

Zur

Coleopterenfauna Siebenbürgens,

Beitrag von

*Carl F u s s.***A. Die siebenbürgischen Phytoecia-Arten.****I.**

Im Oktoberhefte, Jahrgang 1858, der „Wiener entomologischen Monatsschrift“ Pag. 328 hat Herr A. Sartorius auf Grund einer bedeutenden Anzahl von Exemplaren, welche aus Niederrungarn stammten, einige Bemerkungen mitgetheilt, welche die von mir im Jahrgange 1852 Pag. 138 der „Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt“ gegebene Beschreibung der, auf *Anchusa Barrelieri* lebenden *Phytoecia Anchusae* wesentlich ergänzen. Diese Bemerkungen betreffen hauptsächlich das Vorhandensein der rothen Makel auf der Vorderhälfte des Halsschildes, rücksichtlich welcher Herr Sartorius beobachtete, dass bei 100 Stücken, die ihm zur Untersuchung zu Gebote standen, nicht die Hälfte diese rothe, und nicht immer runde Makel besaßen; ja dass dieser Fleck nach beiden Richtungen abändert, einmal in abnehmender bis zum gänzlichen Verschwinden, dann in zunehmender, wo er sogar zu einer Querbinde anwachsen kann. — Meine Beschreibung gründete sich auf ein einzelnes bei Deva gefundenes Stück, welches die rothe Makel in angegebener Weise auf der Halsschildvorderhälfte trug, und da auch in der Umgebung von Klausenburg gefangene Stücke dieselbe Färbung hatten, so konnte ich kein Bedenken haben, dieselbe als wesentliches Merkmal in meine Beschreibung mit aufzunehmen.

Die zweite Bemerkung des Herrn Sartorius betrifft das Auftreten einer streifenartigen röthlichgelben Behaarung, welche bei $\frac{2}{3}$ seiner Exemplare die Naht und in drei Längslinien die Flügeldecken unbeschadet der weissen fleckigen Bekleidung derselben durchzieht; wovon die siebenbürgischen Exemplare, deren Bekleidung aus bloß weissen Härchen fleckig zusammengedrängt ist, keine Andeutung besitzen. Es wird Aufgabe unserer siebenbürgischen Coleopterologen sein, zu untersuchen, ob bei reichlicherem Materiale unsere Thiere in den beiden bezeichneten Beziehungen sich standhaft als verschieden von denen des Nachbarlandes zeigen, oder ob auch hier die Varietäten vorkommen,

Den gegebenen Bemerkungen nach muss denn auch die Diagnose dieses Käfers dahin ergänzt werden:

Phytoecia Anchusae Fuss; nigra, capite thoraceque aeneomicantibus; crebre punctata; dense albidopubescentibus, capite thoraceque parcius, elytris crebre maculoso-pubescentibus, his saepe sutura et tribus lineis longitudinalibus subferrugineo-pubescentibus; thorace lateribus rotundato, in dorso antice saepe macula laevigata rubra; tibiis anticis, articuloque antennarum 3. 4. et 5. basi rubris, ceteris basi dense albidopubescentibus. Long. $5\frac{1}{2}$ ''' Lat. 2'''.

II.

Zu den in Bielz „Verzeichniss der Käfer Siebenbürgens“ Jahrgang 1851 dieser Vereins-Verhandlungen aufgezählten Arten des Genus *Phytoecia* kommen noch nach Beobachtungen des I. J. hinzu *scutellata* F., aus der Umgegend von Hermannstadt und *solidaginis* Mkl. von Grosspold, von denen die erste nach Zebe's Verzeichniss in dem Jahrgange 1853 der „Stettiner Entomol. Zeitung“ auch in Oesterreich und bei Freiburg im Breisgau, die letztere bei Glatz auf *Echium*, nach Redtenbacher's Fauna auch in Oesterreich vorkommt. Ueberdiess erhielt ich durch die Güte des Herrn Bielz ein bei Clausenburg gefangenes Exemplar von *Ph. rufimana* F.

Stellt man die siebenbürgischen *Phytoecia*-Arten nach antithetischer Methode einander gegenüber, so dürften sie sich auf folgende Weise bestimmen lassen:

1. Halsschild cylindrisch, oder in der Mitte der Seiten etwas gerundet 2
- Halsschild an den Seiten vor der Mitte stark erweitert, dann gegen die Basis stark verengt, etwas breiter als lang; Flügeldecken und Halsschild, zweites und drittes Fühlerglied auf der Basishälfte, Vorderschienen und der Grund der Mittelschienen dunkel rothbraun; sonst schwarz gefärbt. Pubescenz oben kurz fein, und von der Farbe des Körpertheils, doch das Schildchen und ein abgekürztes Strichel davor auf der Halsschildbasis weiss behaart, Unterseite grau pubescent; die Punktirung auf der Basishälfte der Flügeldecken gröber und zerstreut. Länge 4''', Breite 1'''. Hermannstadt. *scutellata* F.
2. Halsschild rothgelb, mit schwarzen Punkten 3
- Halsschild schwarz, einfarbig, oder mit einer rothen Makel oder mit dichter behaarten Längsbinden 4
3. Kopf und Oberseite des Halsschildes rothgelb; drei Punkte zwischen den Fühlern und drei hinter dem Scheitel, dann

sieben (zu vier und zu drei) Punkte auf dem Halsschild schwarz; drittes, viertes und fünftes Fühlerglied an der Basis dunkel rothbraun; die Schulterspitze, Schenkel und Spitze des Bauches gelbroth; sonst schwarz, sammt den Tarsen; die Kniee der Vorderbeine haben auf der Hinterseite, die der Mittel- und Hinterbeine beiderseits schwarze Flecken. Punctirung ziemlich dicht, Pubescenz sehr fein, grau, eine dichtere Längsbinde an den Seiten der Brust. L. $6\frac{1}{2}$ ''' . B. $1\frac{3}{4}$ ''' Hermannstadt, Mühlbach; August. **Argus F.**

- Halsschild auf der Oberseite bis auf einen schmalen Vorder- und Hinterrand rothgelb mit zwei neben einander stehenden schwarzen Punkten in der Mitte. Schulterspitze, Schienen und Schenkel sammt den Knieen, Seiten und Spitzen des Bauches gelbroth; sonst sammt den ganzen Fühlern schwarz. Pubescenz auf den Flügeldecken deutlicher, als beim Vorigen, schwarz oder mehr grau, auch an den Seiten der Brust stärker und seidenglänzend. Punctirung ebenso, wie beim Vorigen. L. 5—5''' . Br. $1\frac{1}{2}$ ''' . Hermannstadt, Grosscheuern, Kerz, Mediasch. Mai, Juli. **affinis Pz.**
- 4. Behaarung der Flügeldecken sparsamer oder dichter, doch gleichmässig vertheilt 5
- Behaarung der Flügeldecken in zahlreiche Flecken aufgelöst. Käfer schwarz, am Halsschild und Kopf mit metallischem Glanz. Die Schienen der beiden Paar Vorderbeine an der Basis, das dritte, vierte und weniger das fünfte Fühlerglied an der Basis und oft eine Makel auf der Vorderhälfte des Halsschildes roth. Die übrigen Fühlerglieder an der Basis weiss behaart; sonst ist der Käfer schwarz mit weisser Behaarung, auf dem Halsschild sparsamer mit Andeutung von drei Längsbinden, auf den Flügeldecken dicht weiss gefleckt, oft mit röthlich gelber Nath und drei ebenso gefärbten Längsstreifen über jede Flügeldecke. Unterseite gleichmässig dicht behaart, zahlreiche schwarze Punkte auf dem Bauch freilassend. L. $5\frac{1}{2}$ ''' . Br. 2'' Deva, Klausenburg. Juni auf Anchusa Barrelieri . **Anchusae Fuss.**
- 5. Alle Schenkel, wenigstens an der Spitzenhälfte, rothgelb 6
- Alle Schenkel schwarz 8
- Bloss die Vorderschenkel an ihrer Spitzenhälfte und ihre Schienen rothgelb 6
- 6. Der Käfer schwarz, fein grau behaart. Schildchen dicht weiss behaart, Stirne und Brustseiten etwas länger grauhaarig. Halsschild beinahe cylindrisch. Punctirung durch-

- aus dicht. L. 4—6^{'''}. Br. $\frac{3}{4}$ —1 $\frac{1}{7}$ ^{'''}. Grossscheuern, Mühlbach, Mediasch *cylindrica* L.
- Oberseite und Unterseite hellblau oder grün; Halsschild beinahe cylindrisch. Punctirung dicht. L. 3—5^{'''}. Br. 1^{'''}. Klausenburg *rufimana* F.
6. Halsschild mit einer rothen Makel 7
- Halsschild über die Mitte mit einer dichten, gelblichweiss-behaarten Längsbinde, welche auch das Schildchen einnimmt. Vorderseite des Kopfes und die Seiten der Brust ebenso dicht gelblichweiss behaart, sonst ist die Behaarung durchaus sehr fein, kurz und grau. Auf Kopf, Halsschild und der Unterseite ragen feine, schwärzliche, längere Haare aus der allgemeinen Pubescenz hervor. Halsschild an den Seiten wenig erweitert. Die Mittel- und Hinterschienen nur an der Basis, die Vorderschienen ganz gelbroth, wie die Schenkel. Länge 4—5^{'''}. Breite $\frac{3}{4}$ —1 $\frac{1}{4}$ ^{'''}. Grossscheuern. Juli *ephippium* F.
7. Die rothgelbe Makel befindet sich auf der Vorderhälfte vor der Mitte des Halsschildes; dieses selbst ist cylindrisch, kaum an den Seiten gerundet; die Fühler sind meist länger als der Leib. Die Vorderschienen und alle Schenkelhälften sammt der Bauchspitze sind rothgelb; sonst ist der Käfer schwarz, fein grau behaart, mit sparsam längeren Haaren an Kopf, Halsschild und Brust. L. 3—4^{'''}. Br. $\frac{3}{4}$ —1^{'''}. Grossscheuern, Reps. Mai, August *virgula* Charp.
- Die rothgelbe Makel ist mehr strichelförmig auf der Mitte des Halsschildes; dieses selbst verhältnissmässig kürzer und an den Seiten deutlich gerundet. Fühler nicht länger als der Leib. Sonst dem Vorigen sehr ähnlich, nur sind die längern herausstehenden Haare zahlreicher. L. 3^{'''}. Br. $\frac{1}{2}$ ^{'''}. Grossscheuern, Hermannstadt. Mai, August auf Achillea Millefolium *lineola* F.
8. Behaarung der nach hinten allmählig verengten Flügeldecken, hellgrün, bläulich oder bräunlichgrau, sehr dicht, dass die Grundfarbe verdeckt ist 9
- Behaarung der mehr walzenförmigen Flügeldecken, grau, sparsam, so dass die schwarze Grundfarbe des Käfers sammt der Punctirung überall hervortritt. Schildchen und die Mittellinie des Halsschildes etwas dichter behaart. Ausserdem ist der Käfer ziemlich zahlreich mit längern, hervorragenden, schwarzen Haaren besetzt. L. 3—4^{'''}. Br. 1^{'''}. Mediasch, Neudorf *molybdaena* Schk.

9. Behaarung oben und unten gleich dicht, hellgrün oder bläulich, mit wenig dichter behaarten Halsschildseiten und Schildchen. Halsschild so lang als breit, mit deutlich gerundeten Seiten. Punktirung auf den Flügeldecken reihenweise. L. 4^{'''}. Br. 1^{'''}. Grossscheuern, Mediasch, am Berg Rücken hinter dem Wirthshaus in der untern Contumaz am Altdurchbruch. Juni *virescens* F.
- Behaarung bräunlichgrau, unten dichter und zottiger; auf dem Halsschild mit drei stark ausgeprägten, dichtern Längsbinden, deren mittlere auch das Schildchen und einen kurzen Theil der Nath einnimmt. Punktirung auf den Flügeldecken reihenweise und feiner, als beim vorigen. Halsschild so lang als breit, mit weniger gerundeten Seiten. Vorderschienen an der Innenseite gelbroth. Nach Redtenbacher fragweise als Männchen zum folgenden gehörig. L. 6^{'''}, Br. 1^{3/4}'''. Grosspold, Juni *solidaginis* Mkl.
- Dem Vorigen beinahe gleich, doch ohne gelbrothe Schienen, auch sind die Flügeldecken an der Spitze abgerundet nicht schief nach innen abgestutzt und das erste Glied der Hinterfüsse so lang, als die übrigen drei zusammen. Mediasch *nigricornis* F.

B. Die siebenbürgischen Myrmedonia-Arten.

Am 26. Mai l. J. gelang es mir bei Grossscheuern im sogenannten „Veperschthuel“, einem mit Pflaumenbäumen dicht bepflanzten kleinen Thälchen, *Myrmedonia Haworthi Steph.* in einem Exemplare, ganz übereinstimmend mit der Beschreibung dieses Insekts in Redtenbachers „Fauna“ 2. Auflage Pag. 120 und Erichson „Naturgeschichte der Insekten Deutschlands“ 2. Band, Pag. 120 einzukötschern, wodurch denn unsere Fauna um ein niedliches Thierchen bereichert wird. Da aber *Myrm. fulgida Grav.* bisher irrthümlich zu den einheimischen Käfern gerechnet wurde, so bleibt die Anzahl unserer Arten dieser Gattung noch auf sieben beschränkt, welche nach folgender Weise zu bestimmen sein werden.

1. Halsschild deutlich länger als breit, mit mehr parallelen Seiten, hinten etwas kissenartig verdickt, und durch eine breite Furche, welche in der Mitte noch durch eine sehr feine, am Hinterrande des Halsschildes zu einem punktförmigen Grübchen sich erweiternde, Linie durchschnitten ist, der Länge nach durchzogen. Flügeldecken etwas kürzer als das Halsschild. Käfer dunkelbraun, metallisch glänzend, die vier letzten Hinterleibsringe schwarz. Fühler an der Basis und Beine gelbroth. Punktirung fein und sehr

- dicht, an den Spitzen der Hinterleibsringe fehlend. L. 2^{'''}.
 Br. $\frac{1}{2}$ ''' . Hermannstadt, Grossscheuern, Neudorf, Kerz,
 Salzburg, Déva, Dobra *canaliculata* **Pk.**
- Halsschild so lang als breit, an den Seiten mehr gerundet,
 seine Oberfläche hinten nicht verdickt, und meistens nur
 mit einem kleinen Grübchen in der Mitte des Hinterrandes,
 selten mit einer seichten Längsfurche; Flügeldecken so
 lang oder kaum länger als das Halsschild 2
2. Halsschild fein und sehr dicht punktirt 4
- Halsschild einzeln und zerstreut punktirt 3
3. Käfer gelbroth; die Mittelglieder der Fühler, Kopf, Flügel-
 decken, Brust und die zwei letzten Hinterleibsringe schwarz.
 Punktirung der Flügeldecken dichter, mit feiner Behaarung.
 Hinterleibsringe am Grunde punktirt. L. 2^{'''}. Br. $\frac{1}{2}$ ''' . Gross-
 Scheuern, Hermannstadt *collaris* **Pk.**
- Käfer schwarz; die Basis und Spitze der Fühler, die Flü-
 geldecken bis auf ihre schwarzen äussern Hinterwinkel und
 die fünf ersten Hinterleibsringe bis auf eine schwarze Rü-
 ckenmakel und die Beine gelbroth. Die Beine jedoch heller.
 Punktirung der Flügeldecken etwas zerstreut, Behaarung
 fein. Hinterleibsringe nur am Grunde schmal punktirt. L.
 3—4^{'''}. Br. 1^{'''}. Grossscheuern, Klausenburg. *Haworthi* **Steph.**
4. Käfer schwarz oder schwarzbraun, und nur die Beine und
 Fühler rothbraun 5
- Käfer schwarz, die Flügeldecken rothbraun, die Beine und
 Fühler hell, rothgelb, die fünf ersten Rückenringe mit
 pechbraunem Hinterrand. Punktirung auf dem Halsschilde
 äusserst dicht und scharf eingedrückt; zerstreuter am Kopf.
 Rückenringe glatt, der fünfte beim Männchen in der Mitte
 der Länge nach breit gewölbt. Länge 2^{'''}. Breite $\frac{1}{3}$ ''' . Her-
 mannstadt *plicata* **Er.**
- Käfer pechschwarz; Fühler und Beine und die Basis der
 Flügeldecken rothgelb oder hellbraun. Kopf, Halsschild
 und die Spitze der einzelnen glatten Hinterleibsringe heller
 oder dunkler braun. Halsschild breiter als lang, mit einer
 seichten Längsfurche. Punktirung sehr fein und dicht, Be-
 haarung der Flügeldecken äusserst fein und kurz. L. 2 bis
 2 $\frac{1}{2}$ ''' . Br. $\frac{2}{3}$ ''' . Hermannstadt *humeralis* **Grav.**
5. Schwarz, sehr selten an den Schultern rothbraun. Punkti-
 rung und Behaarung sehr fein; Halsschild etwas breiter als
 lang, vorne gerade abgeschnitten, ziemlich gewölbt und

mit sehr seichter Mittelfurche mit deutlicherm Grübchen. Der Kopf hat kurz vor dem Halsschilde eine Querlinie. Fühler und Beine rothbraun. Die Fühlerglieder von der Mitte an verhältnissmässig breit. Hinterleib glatt. L. $2\frac{1}{2}$ ''' . Br. $\frac{3}{4}$ ''' . Grossscheuern cognata Mkl.

- Käfer schwarz, glänzend. Punktirung feiner und etwas weniger dicht. Halsschild so lang, als breit, wenig gewölbt, und am Vorderrande leicht ausgebuchtet, gegen die Basis schlanker und mit seichter Mittelfurche. Hinterleib glatt. L. 2''' . Br. $\frac{1}{2}$ ''' . Hermannstadt funesta Grav.

B e i t r ä g e

zur Kenntniss der Tertiär-Mollusken aus dem Tegelgebilde von Ober-Lapugy

von

J. L. Neugeboren.

(Erster Nachtrag, Fortsetzung.)

Geschlecht Triton.

Triton affine Deshayes.

Genauere Vergleichenungen der im Wiener Becken und auf Sicilien vorkommenden fossilen Form, welche Herr Dr. Hörnes als eine fossile Varietät von Triton corrugatum Lamarck betrachteten zu können geglaubt hatte, mit dieser jetzt im adriatischen Meere lebenden Art haben die Abtrennung der ersteren als besondere Art, welche Deshayes schon 1832 mit dem Namen Triton affinis bezeichnet hatte, gerechtfertigt. In wie ferne nun die Lapugyer Form mit der Wiener Form ganz genau übereinstimmt, müssen auch unsre Exemplare, die ich als Tr. corrugatum beschrieben hatte, dem Triton affine beigezählt werden.

Die Hauptunterschiede bestehen nach den Beobachtungen des gelehrten Wiener Paläontologen, der die lebende und fossile Form der sorgfältigen Untersuchung und Vergleichung unterzogen hatte, in Nachstehendem:

„Die lebende Form ist vor Allem schlanker; die Erhabenheiten sind intensiver ausgeprägt, namentlich treten die beiden Reifen an der Spitze stark hervor. Zwischen den Hauptreifen an

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Karl (Carl)

Artikel/Article: [Zur Coleopterenfauna Siebenbürgens 173-179](#)